

# «Roberts Faxen»

Aus Anlass des 70. Geburtstags von Robert Allgäuer lud der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein gestern zu einer Feierstunde in das Atelier Silvia Ruppen in Vaduz.

Von Heribert Beck

«Es ist nicht meine Absicht, eine Laudatio zu halten. Schliesslich kennen die hier und heute anwesenden Verwandten, Freunde und Weggefährten Robert Allgäuers Verdienste um Öffentlichkeit und Kultur ohnehin», begrüsst Eva Pepic, Vorsitzende des Historischen Vereins, die überaus zahlreich erschienenen Gäste. Zur Veranschaulichung zeigte sie eine Liste der Vereine und Institutionen, in denen Allgäuer Mitglied oder Angehöriger des Vorstandes ist. «Anstatt alle diese Engagements aufzuzählen, möchte ich Robert im Namen des Historischen Vereins ganz herzlich zu diesem runden Geburtstag gratulieren.»

**Über drei Jahrzehnte Vorstandsarbeit**  
Immerhin habe er sich gerade um diesen Verein besonders verdient gemacht. Sei er doch bereits im jugendlichen Alter von 22 Jahren Mitglied geworden und habe von 1965 an während über drei Jahrzehnten ununterbrochen verschiedene Vorstandsämter bekleidet.

Gerade auch für das publizistische Werk des Vereins habe er Wegweisendes geleistet, betonte die Präsidentin. Neben verschiedenen persönlichen Beiträgen sei vor allem seine langjährige Tätigkeit als Redaktor des Jahrbuches zu nennen. «Nicht zuletzt hat er sich aber auch als Betreuer verschiedenster Monographien einen Namen gemacht. Darunter befinden sich so bekannte Werke wie «Krisenzeit» von Peter Geiger oder «Auf nach Amerika» von Nor-



**Freuen sich über eine gelungene Überraschung:** Eva Pepic, Vorsitzende des Historischen Vereins (links), Silvia Ruppen in deren Atelier die Feier stattfand, und Jubilar Robert Allgäuer vor einer Auswahl seiner berühmten Faxen.

Bild Daniel Ospelt

bert Jansen und Pio Schurti.» In Anbetracht seines Einsatzes für den Verein sei es nur folgerichtig gewesen, ihn bei seinem Austritt aus dem Vorstand im Jahre 1996 zum Ehrenmitglied zu ernennen.

«Besonders verbindet mich persönlich mit Robert Allgäuer aber auch unsere Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe «Gamander 2001», fuhr Pepic fort. «Gemeinsam verfolgten wir das Ziel, die öffentliche Hand von einem Kauf des Gamanderhofes in Schaan zu überzeugen.» Es freue sie heute besonders, das dieses Vorhaben gelun-

gen sei und dass der Historische Verein überdies inzwischen auch seinen Sitz dort habe.

## «Unbeugsamer Zeitgenosse»

«Ich darf im Namen des Vereins unsere grosse Freude darüber ausdrücken, einen solch unbeugsamen und im positiven Sinne unruhigen Zeitgenossen in unserer Mitte zu haben und ich hoffe, dass dies noch viele Jahre so bleibt», schloss sie ihre Ausführungen. Daraufhin verwies sie auf das besondere Geschenk des Abends – eine Ausstellung mit dem Titel «Roberts Fa-

xen», welche die Wände des Ateliers schmückte.

## Der Fax-Kommunikation verschrieben

Allgäuer habe sich bereits in der Frühzeit dieser Technologie einen Telefax angeschafft. Daraufhin habe er seine schriftliche Kommunikation zu allen Themen, denen er sein Wirken gewidmet hat, fast ausschliesslich mit diesem Gerät abgewickelt. «Er hat gefaxt, was ihm gerade in den Sinn gekommen ist. Oft hat er auch Zeitungsartikel, Briefe oder Karikaturen mit Kommentaren versehen, wobei im-

mer wieder der ihm eigene, geistreiche Humor zum Vorschein trat», erläuterte Eva Pepic den zweideutigen Titel der Ausstellung.

Der Jubilar selbst zeigte sich höchst erfreut über all diese Ehrenbekundungen: «Wenn das keine Laudatio war, was dann? Die nächsthöhere Stufe ist jetzt wohl der Nachruf», scherzte er und gab damit auch gleich eine Kostprobe seines Humors.

Die Ausstellung kann in den nächsten Tagen während der Bürozeiten im Atelier Silvia Ruppen an der Landstrasse 73 in Vaduz besichtigt werden.